



Über die Haftarah, zusammengefasst von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser

*Die Haftarah zu Paraschat Mischpatim kommt aus dem Buch Jirmijahu (34.8-22 und 33.25-26)*

In Paraschat Mischpatim lernen wir über den hebräischen Knecht (עֶבֶד עֲבָדִי), der sechs Jahre dient, dann aber im siebenten Jahr in die Freiheit entlassen werden soll. Dieses Thema kommt auch in unserer Haftarah vor. Ein weiterer Zusammenhang zwischen der Haftarah und der Paraschat ist, dass in der Haftarah sehr intensiv vom “Bund” den G-tt mit dem jüdischen Volk geschlossen wird, und wir am Ende von Paraschat Mischpatim eine besondere Zeremonie des Bundes finden, den G-tt mit dem Volk am Berg Sinai geschlossen hatte.

Unsere Haftarah beginnt in Sefer Jirmijahu 34.8. und handelt in der Zeit des Königs Zidkiyahu, dem letzten König von Jehudah vor der babylonischen Eroberung, der bereits nur mehr von babylonischen Gnaden in sein Amt eingesetzt worden war. Wir erfahren, dass König Zidkiyahu einen Bund mit dem Volk geschlossen hatte, dass die jüdischen Knechte und Mägde (gemäß der Halachah!) freizulassen sind, wenn sie bereits zu viele Jahre gedient hatten. Doch wir erfahren, dass das Volk sich anscheinend sehr schnell nicht an den Vertrag hielt - die Dienstherren brachten ihre ehemaligen Knechte und Mägde wieder zurück in ihren Haushalt und versklavten sie neuerlich.

Interessant ist – neben der mehrmaligen Verwendung des Wortes “Brit” (Bund) im Lauf dieses Textes – eine zweifache Verwendung des Begriffs der Umkehr: In Pasuk 34.15 heißt es, dass das Volk an jenem Tag (an dem die unrechtmäßig gehaltenen Sklav:innen freigingen) “umkehrte” und “das Gerade” in den Augen G-ttes tat. Unmittelbar danach klagt G-tt jedoch an, dass sie von ihrer Umkehr wieder in die falsche Richtung zurück “umkehrten” zu ihrem vorigen schlechten Verhalten – Menschen die frei sein sollten, unrechtmäßig zu versklaven – und damit G-ttes Namen entweihten!

Daher wird G-tt nun das Volk, dafür dass sie die Freiheit ihrer Nächsten eingeschränkt hatten, auf eine andere Art “freigeben”, nämlich ungeschützt den Feinden überlassen, die dabei sind, gegen Judäa Krieg zu führen. Der Krieg, der nun folgen wird, wird so schrecklich sein, dass Tote nichtmal begraben werden können.

Die Anklage, die Jirmijahu hier verkündet, richtet sich gegen nicht näher genannte Dienstherren innerhalb der jüdischen Gesellschaft, die ihre jüdischen Knechte – die sie eindeutig nur begrenzt halten durften – nicht zur vorgeschriebenen Frist freigaben. Es liegt jedoch auf der Hand, dass jene Dienstherren der Oberschicht der Gesellschaft angehörten, und offensichtlich tat der König nichts gegen diese Verstöße! Wir können hier also auch fragen, wo die politische Führung blieb, die diese Ungerechtigkeiten eigentlich verhindern hätte sollen! Eine explizite Antwort erfahren wir nicht, doch einen Hinweis können wir vielleicht am Ende der Haftarah aufspüren:

Eine Haftarah endet nicht auf einer dermaßen negativen Note, auf der wir am Ende von Kap. 34 landeten, daher springt unsere Haftarah nun zu einer positiven Textstelle, die in Sefer Jirmijahu kurz davor erscheint, in 33.25-26. Hier sagt G-tt, wäre nicht sein Bund “Tag und Nacht”, die “Gesetze von Himmel und Erde”, würde Er (eventuell) auch die Saat von Jaakov und David “verachten”, (und sich zurückhalten) von seiner Saat zu nehmen. Regierende für die Nachkommen von Avraham Yizchak und Jaakov, zurückzubringen ihre Gefangenen und sich ihrer zu erbarmen.

Diese beiden Psukim werden in verschiedenen Übersetzungen nicht einheitlich übersetzt, aber jedenfalls erfahren wir hier, dass eine Zeit kommen wird, in der G-tt sich erbarmen wird und eine Rückkehr ermöglichen wird. Der Radak erklärt, dass gemeint ist, dass solange Himmel und Erde gemäß den Gesetzen der Natur existieren auch der Bund von G-tt mit dem Volk Israel bestehen wird. Weiters bemerkt der Radak dass sowohl „Saat Jaakovs“ als auch „Davids“ extra genannt werden, und erklärt, dass “Saat Jaakovs” sich darauf bezieht, dass das Volk Israel als Nation bestehen wird, und “Saat Davids” bezeichnet, dass es auch einen Regierenden aus dem Hause Davids geben wird!

Schabbat Schalom!